

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte auf ein Anliegen aufmerksam machen, das insbesondere Eltern betrifft, die Vollzeit arbeiten möchten. Die derzeitigen Elternbeiträge, die ab 35 Stunden pro Woche anfallen, führen zu einer erheblichen Benachteiligung eines Elternteils – oft ist dies die Frau – , der eine Vollzeittätigkeit ausüben möchte.

Die überproportionale Steigerung der Beiträge nach 35 Stunden sorgt dafür, dass der Elternteil, der weniger verdient oder dem die Hauptverantwortung für die Kinderbetreuung zugeschrieben wird, weiterhin nur weniger als 35 Stunden arbeiten kann. Dieses Dilemma verstärkt das oft gehörte Argument, dass sich die Buchung zusätzlicher Stunden nicht lohnt. Indirekt führt dies dazu, dass vor allem Frauen weniger in Vollzeit arbeiten, was ihre berufliche Entwicklung beeinträchtigt und somit auch weniger in ihre spätere Rente einzahlen lässt. Diese langfristigen Auswirkungen sollten durch eine gerechtere Verteilung vermieden werden.

Ich appelliere an die Stadt, sich stärker für die Gleichberechtigung einzusetzen und die Beitragssätze proportional zu gestalten. Eine überproportionale Erhöhung der Beiträge ab 35 Stunden pro Woche sollte vermieden werden.

Mit freundlichen Grüßen,